

Der Magenbypass



Seit einigen Jahren ist der so genannte Roux-Y-Magenbypass der Standarteingriff zur operativen Behandlung des schweren Übergewichtes.

Ein kleiner „Vormagen“ von der Grösse eines halben Deziliters wird vom restlichen Magen abgetrennt und neu mit dem Dünndarm verbunden. So wird die Nahrung am Grossteil des Magens und am ersten Teil des Dünndarms vorbeigeleitet. Das reduziert die Menge der zugeführten Nahrung und vermindert die Aufnahme von Nährstoffen im Darm. Daneben wird bei vielen Patienten auch das Hungergefühl abgeschwächt.

Nachteile

Der Eingriff ist nur mit sehr grossem Aufwand rückgängig zu machen. Nach der Operation ist lebenslang eine regelmässige Kontrolle der Vitamine und Spurenelemente notwendig. Diese können möglicherweise nicht mehr in genügender Menge mit der Nahrung aufgenommen werden und müssen in Tabletten- oder Spritzenform zugeführt werden.

Vorteile

Durch diese Operation verliert der Patient durchschnittlich 3/4 seines „Überschussgewichtes“. Ein gravierender späterer Gewichtsanstieg kommt nur selten vor. Begleiterkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder Schlafapnoesyndrom heilen meistens.

Risiken

Wie bei jedem grossen Magen-Darm-Eingriff kann es zu Blutungen und Infektionen kommen. Lungenentzündungen und Embolien sind nach der Operation möglich. Später können in Einzelfällen Darmverschlüsse durch Verklebungen oder innere Einklemmungen auftreten, gelegentlich kommt es zu behandlungsbedürftigen Entzündungen oder narbigen Einengungen an den Verbindungsnahten von Magen und Darm.